Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 28

Artikel: Zur Bekleidungsfrage

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92968

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



litär Zei

gan ber schweizerischen Armee.

Der Schweig, Militargeitforift XXVI. Jahrgang

Bajel 9. Auking in sanger

VI. Sahegang.

Die ichweizerliche Militarzeitung ericheint in wochentlichen Dompelnummern, und zwar jeweilen am Montag. Der Breis bis Enbe 1860 ift franco burch bie ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Beffellungen werben birect an bie Verlagshandlung "bie Schweighauser'sche Verlagebuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag with bei ben auswärtigen Abonnenten burch Racinahme erhoben. Berantwortliche Rebattion: Dans Bieland, Dberft.

thin and things

Ginkadung zum Abonnemeut.

Die Schweizerifche Militarzeitung erscheint im Jahr 1860 in wöchentlichen Doppelnummern und zwar jeweilen am Montag und koftet per Semester franko durch die ganze Schweiz, Beftellgebühr inbegriffen mire runt ichin istenen von

meilee garch, aufa 6 6 6 8 6 6 7 6 felter der Echtpenen

Die Redaktion bleibt die gleiche und wird in gleicher Weise unermudlich fortarbeiten, um Diefee Blatt, bas einzige Organ, bas ausschließlich die Intereffen bes ichweizerischen Wehrwefens vertritt, zu heben und ihm den gebubrenden Einfluß zu sichern; Beiträge werden ftets willtommen fein.

Den bisherigen Abonnenten fenden wir das Blatt unverändert zu und werden mit Beginn bes Semesters ben Betrag nachnehmen. Wer bie Fortsetzung nicht zu erhalten munscht, beliebe die erfte Rummer des neuen Abonnements zu refüstren.

Neu eintretende Abonnenten wollen sich bei den ersten Postämtern abonniren oder, wenn fie es vorziehen, fich birekt in frankirten Briefen an uns wenden.

Bum voraus banken wir allen Offizieren, Die des Zwedes wegen, für die Berbreitung der Militärzeitung arbeiten.

Reklamationen beliebe man uns frankirt zu= zusenden, da die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ehe sie auf Die Post geht. Beranderungen im Grade bit= ten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, bamit wir die betreffende Adreffe andern konnen.

Wir empfehlen die Militärzeitung dem Wohlwollen der H. Dffiziere.

Bafel, 25. Juni 1860.

Eine Relation über Die Centralfdule

wird in ber nächsten Nummer erfolgens bienstliche Beschäftigungen aller Art haben und hisher baran verhindert. der in der franklichte der

Bur Befleibungefrage. D

Unfere oberften Landesbehörden haben in ihrer letten Seffion über eine neue Befleibung unferer Armee bebatirt, und wurden nun feither verschiebene Mufter an einzelnen Militärs in Zürich, Winter= thur 2c. versuchsweise probirt. Ich erlaube mir da= ber, als Unteroffizier ber schweizerischen Armee, auch einige Bemerkungen über die Bekleibung ber Infan= terie zu machen.

Buerft stelle ich bie Frage auf: Ift eine totale Aenderung der jetigen Bekleidung nothwendig ober nicht? und beantworte biefelbe mit "Rein".

Seit zwölf Jahren Unteroffizier ber Infanterie, in falten und heißen Tagen mit ber jetigen Uniform befleibet, ben Tornifter auf bem Ruden manche Stunde getragen, glaube ich über Mangel und Bebrechen, Vortheile und Nachtheile manche Erfahrun= gen gemacht zu haben, und bem Sprichwort hulbigend "ber Maler kann von ber Farbe fprechen" erlaube mir baher über obige Frage auszusprechen und würde baher folgende Uniform vorschlagen: 2 Paar weite blaugraue Pantalons, 1 blaue Aer= melweste, 2 bequeme Halsbinden, blaue, schwarze, graue, gleichviel, 2 Paar schwarze leberne Camaschen nach frangofischem Mufter, einen weiten Caput mit Capute, Mute wie die Offiziere, aber bie alte ben= noch als zweite beibehalten, ober bas Rappi, nur we= nigstens 2 Boll niebriger; fobann fur ben Corvee= bienft ober zum Puten ber Armatur und Leberzeug eine leichte bunkelgraue Bloufe.

Man wird mir entgegnen, ein Oberkleid sei nicht Schweighauser'iche Verlagsbuchhandlung. genugenb, der Mann konne nicht genugend wechfeln

ter ins Felb, fo heißt bie Marichtenue: Mermelmefte | Schwalbeufchmang biefelben mit meinem letten Blutsund Caput! Im Sommer ine Belb ober Loger tropfen freudig unterftigen belfen. Marichtenue: Mermelmefte und Caput, und ben Fract ober Baffenrod hat man auf bem Ruden, ober legt ibn bochftens Sonntage gur Parade? an, ober in bie Rirche, im Winter noch ben Caput barüber, mas fich ausnehmend schon macht und Anno 1856/57 viel vorgekommen ift; und wenn auch Caput, Aermelweste und hemd burch und burch naß geworben, fo bleibt boch immerhin 1 zweites Bemb, Unterleibchen, Bloufe, um wieder frisch fich angieben zu konnen, und über= bies werben wir in ben beißen Bonen keinen Rrieg au fuhren haben, wo es vier bis feche Bochen an= haltenb regnet, fondern nur an den Grenzen unfers Baterlandes, wo aus bem Innern beffelben, wenn feine Gobne außerorbentlichen Unftrengungen ausgefest find, jedenfalls auch außerordentliche Fürforge für biefelben getroffen werben.

Es ware baber vorgefchlagene Uniform, gegenüber ber jetigen eine Berminberung eines Rleibungeftucts. anbere Farbe ber Sofen, Menberung ber Ramafchen, Anbringen ber Capupe am Mantel, Aenbern ber Ropfbebedung und Unichaffung ber Bloufe, und für alles bies, mußte weber Rantone noch Bund nicht einen Centimes ausgeben, tonnte baber bas Gelb auf andere Beife verwenden, und bas auf "Leber= zeug und Waffen".

Bolltommen bin ich einverstanden auf Abichaffung bes weißen Leberzeugs, fo wie bie Eragart beffelben; gebe man ber gefammten Infanterie fcmarge Gen= turons mit Bretels über die Schultern, Batrontafche, Sabel ober Yatagans, beweglich um ben Leib, auf jebenfall bas Bequemfte und in allen Kallen Brattische, hierüber pro et contra reden, ware unnut.

Die Schuß und Stichwaffe wird immer die Haupt= fache ber Infanterie sein, baber gebe man ben Centrum=Compagnien ber schweizerischen Armee eine Baffe, bie bem fo trefflichen Jagergewehr wurdig zur Seite geftellt werben fann und anftatt bes Bajon= nets ein Datagan, ber auch an bie Stelle bes Gabels tritt.

Wenn wir nun mit einem gut gezogenen Gewehr bewaffnet, jo find wir begwegen noch feine beffern Solbaten als mit bem Rollgewehr, baher munfche ich fcbließlich: es mochte vom Bund ans ben Rantonen anbefohlen werden, im Laufe ber Sommermo= nate an wenigstens zwölf Sonntagen Bezirksweife Schiefübungen, Turnen, Fechten, Tangen, Ringen ac. anzuordnen, die fähigften mit Pramien auszuzeichnen, um fo jene Stunde, die die Inftruttion fur biefe Nebungen verwenden muß, auf andere Manover verlegen zu konnen.

3ch konnte noch Bieles über Dies und Jenes fpreden, begnuge mich aber mit bem bereits erwähnten, und wenn auch schönere und glanzendere Uniformen eingeführt werden, so habe ich boch biese wenigen Beilen in meiner und vieler meiner Baffengefährten praktischen Ueberzeugung ausgesprochen, und werde aber boch, wenn jungere Baffenbruber in ihren neuen Uniformen zu Bertheibigung unsers Vaterlandes an

- ich fage entschieben "Rein". Geht man im Bin- | bie Grenzen eilen, in meiner alten Tenue und

Der Seldweibel der erften Centrum-Comp. des Reserve-Bataillons Ur. 120.

Bericht bes eidgenöffischen Militardepartemente über das Jahr 1859.

(Fortfegung.)

B.

Die Militärverwaltung im Befondern.

I. Wilitärdepartement und Militarfanglei.

Die außerorbentlichen Ruftungen, welche bie politifchen Verhaltniffe Europas nothwendig erheischten. verlangten von unferm Militarbepartemente und fei= ner Ranglei nicht nur vermehrte Thatigfeit, fonbern es mußte auch außerorbentliche Aushilfe in Unspruch genommen werden, um die laufenden Befchafte rafch erledigen zu fonnen.

Im Uebrigen wurden auch die ordentlichen Ge= schäfte nicht außer Acht gelassen und dieselben so weit ihrer Erlebigung entgegengeführt, als bie Umftanbe es nur immer geftatteten.

An die durch Tod erledigte Stelle eines ersten Sekretars murbe unterm 2. Dezember ernannt: Dr. Major Joachim Feiß von Alt=St. Johann, Kantons St. Gallen.

II. Berwaltungsbeamte.

a. Rriegstommiffariat.

Das Kriegskommiffariat wurde in Folge ber be= sondern Zeitverhältnisse ebenfalls außerordentlich in Anspruch genommen, so daß zeitweise Offiziere bes Kommissariatestabes einberufen werben mußten, um bie Liquidation ber noch aus frühern Jahren rud= ftanbigen Arbeiten zu beforbern. Gine berartige au-Berordentliche Magregel war um fo nothwendiger, als ber Oberkriegskommiffar burch Rrankheit gebin= bert, nicht immer die nothige Rraft befaß, welche die Erledigung ber Bendenzen erheischten.

Das Kriegskommissariat in Thun hat auch biefes Jahr mit gewohnter Sachkenntniß und Genauigkeit feine Aufgabe erfüllt.

b. Bermalter bes Materiellen.

Die Thatigkeit biefes tuchtigen Beamten wird von Jahr zu Jahr mehr in Anspruch genommen. Die Ginführung gezogener Sandfeuerwaffen und Befchüte, bie Umanderung ber Munition nach bem Spftem von Burnand-Prolat und eine Menge anderer Fragen, welche biefen Beschäftstreis berührten, vermehrten beffen Geschäfte fo, daß er außerordentliche Unftren=